

Working Out Loud – was ist das?

Working Out Loud (WOL) ist ein Konzept, das in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen hat. Immer mehr Unternehmen in Deutschland führen WOL-Circles ein, um die Kooperation und Wissensweitergabe untereinander zu fördern und Mitarbeiter zusammen zu bringen, die gemeinsam engagiert an einer Aufgabe arbeiten wollen.

Was ist WOL?

Als Working Out Loud wird eine transparente und offene Mentalität der Zusammenarbeit im Netzwerk bezeichnet. John Stepper, Autor des Buchs „Working Out Loud“, beschreibt WOL als einen Weg, Beziehungen aufzubauen, die Menschen helfen ein Ziel zu erreichen, eine Fähigkeit zu entwickeln oder ein neues Thema zu entdecken. Anstatt jedoch zu netzwerken um etwas zu bekommen, wird hier durch das proaktive Einbringen von eigenen Beiträgen in Beziehungen investiert. Die eigene Arbeit und Erfahrungen werden dadurch sichtbar und bringen das Team in der Lösungsfindung voran.

Die 5 Prinzipien von WOL

Die fünf Prinzipien von WOL stehen in enger Beziehung zum skandinavischen Weg der Führung. Sie lauten:

- Beziehungen (Relationships)
- Großzügigkeit (Generosity)
- Sichtbare Arbeit (Visible work)
- zielgerichtetes Verhalten (Purposeful Discovery)
- Wachstumsorientiertes Denken (Growth Mindset)

So funktioniert WOL

Der Kern der Methode ist ein 12-wöchiges Programm, in dem die Teilnehmer/innen in kleinen Gruppen von vier bis fünf Personen (den so genannten „Circles“) an privaten oder beruflichen Zielen arbeiten. Dabei werden sie durch verschiedene Übungen (Circle-Guides) befähigt, ihre Gewohnheiten an die fünf Prinzipien des WOL anzupassen. Katharina Krenz, Expertin für digitale Zusammenarbeit bei der Robert Bosch GmbH sagt dazu: „Es geht darum zu lernen, wie man sich zielgerichtet mit Experten vernetzt und stabile Beziehungen aufbaut, die einen bei spezifischen Fragestellungen unterstützen und weiterbringen.“

Geht das in Deutschland?

Trotz der in Deutschland noch immer recht verbreiteten „Macht der Informationshoheit“, durch die Wissen oft noch gehortet wird, verbreitet sich WOL bereits spürbar. Allein bei der Robert Bosch GmbH, einem der ersten Unternehmen, die auf die Methode gesetzt haben, gibt es mittlerweile über 200 WOL Circles mit Mitarbeitern aus aller Welt. Aber auch unternehmens- und branchenübergreifend gründen sich derzeit in vielen Städten WOL-Circles. Zur deutschsprachigen Working Out Loud Community finden Sie hier weitere Informationen: <http://workingoutloud.de/community/>

Welche deutschen Unternehmen sind Vorreiter?

Die deutsche Working Out Loud Community of Practice (WOLCoP) besteht aus Vertretern von AUDI, BMW, Bosch, Continental, Daimler, Deutsche Bank, Siemens und Telekom. Sie hat im November 2017 für ihre selbstorganisierte unternehmensübergreifende Zusammenarbeit und den Austausch den HR-Excellence-Award in der Kategorie „Mitarbeiterengagement und Collaboration (Konzern)“ gewonnen. Einen umfangreichen Erfahrungsbericht über die Einführung von WOL bei der Robert Bosch GmbH finden Sie hier: <https://www.linkedin.com/pulse/working-out-loud-bosch-katharina-krentz/>

WOL als eine DER Arbeitsmethoden der Zukunft

WOL gilt schon jetzt als Schlüsselqualifikation in einer vernetzten Arbeitswelt und als besonders befriedigende Arbeitsmethode. John Stepper drückt es so aus: „Es geht um Menschen und das, was sie antreibt. Man will die Kontrolle über sein Leben haben, man braucht Zuversicht und die Erfahrung der Selbstwirksamkeit. Und man will eingebunden sein – wir sind zutiefst soziale Wesen.“